
Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung der Stadt Karlsruhe – Beiträge und Beispiele aus dem Bereich der Freiraum- und Grünplanung

Hans-Volker Müller

Stadt Karlsruhe, Gartenbauamt

Abteilung Planung,

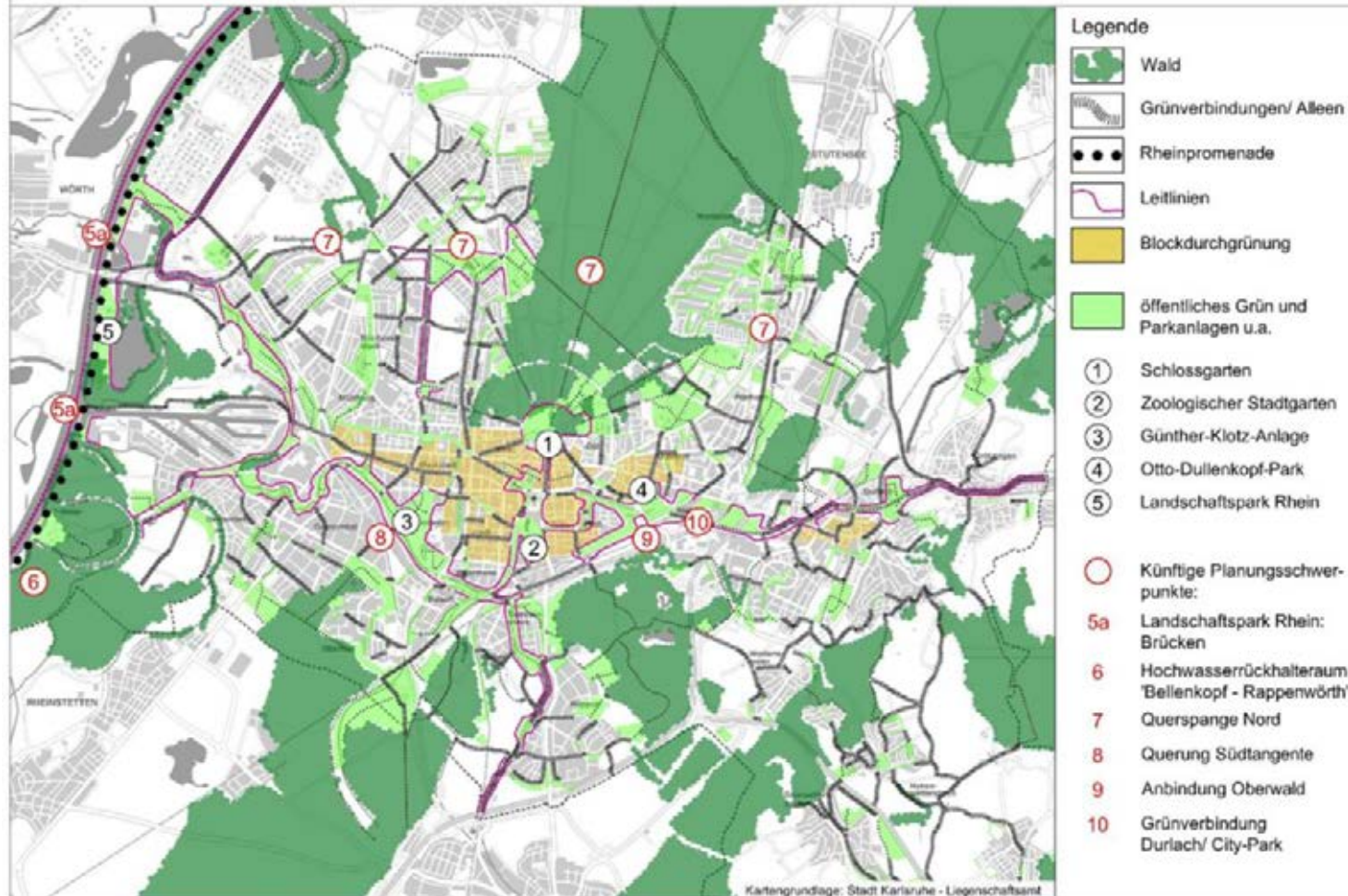
AG Landschafts- und Grünordnungsplanung;

Planungsstelle Nachbarschaftsverband Karlsruhe

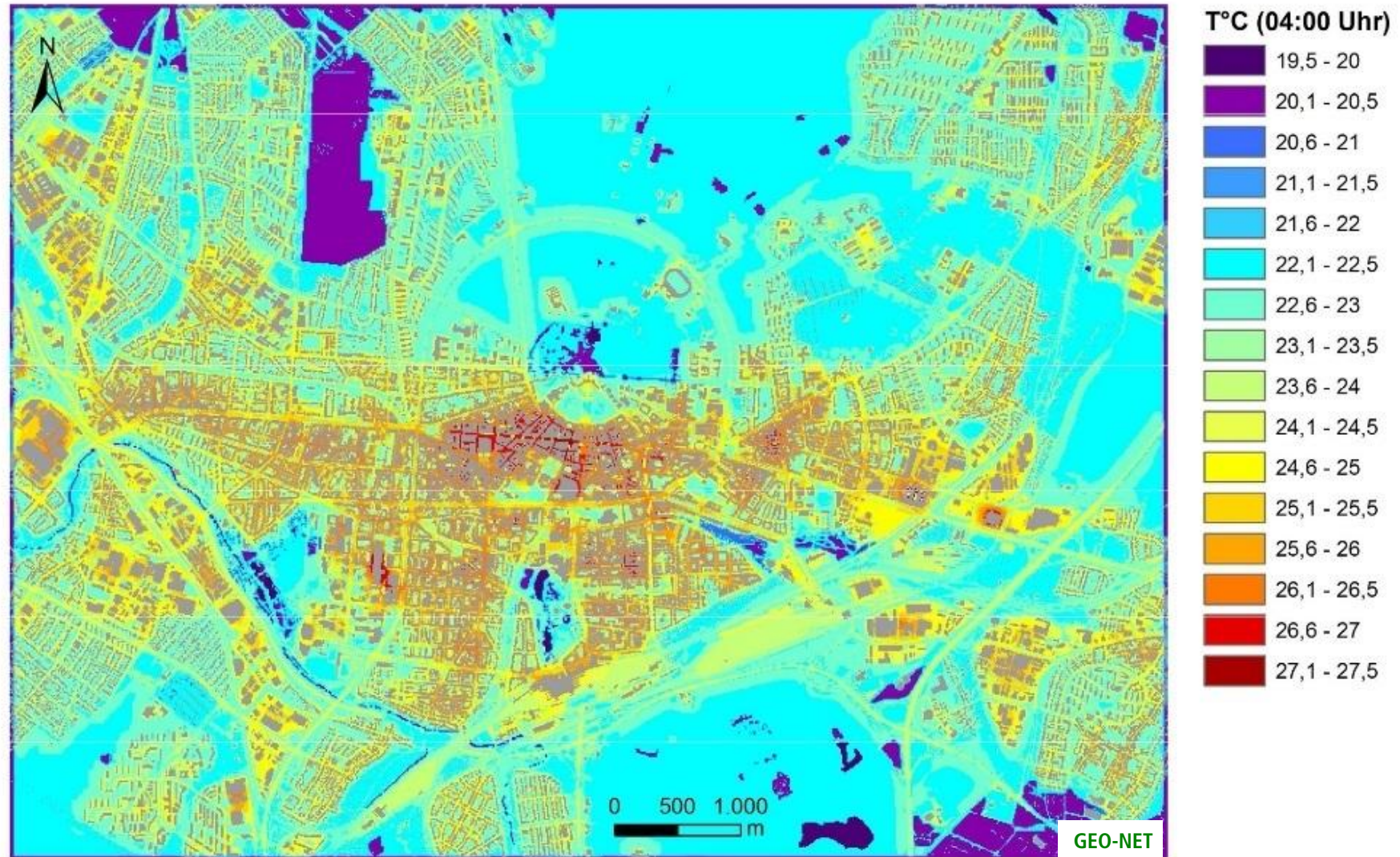


Grünsystem Stadt Karlsruhe

Stadt Karlsruhe
Gartenbauamt

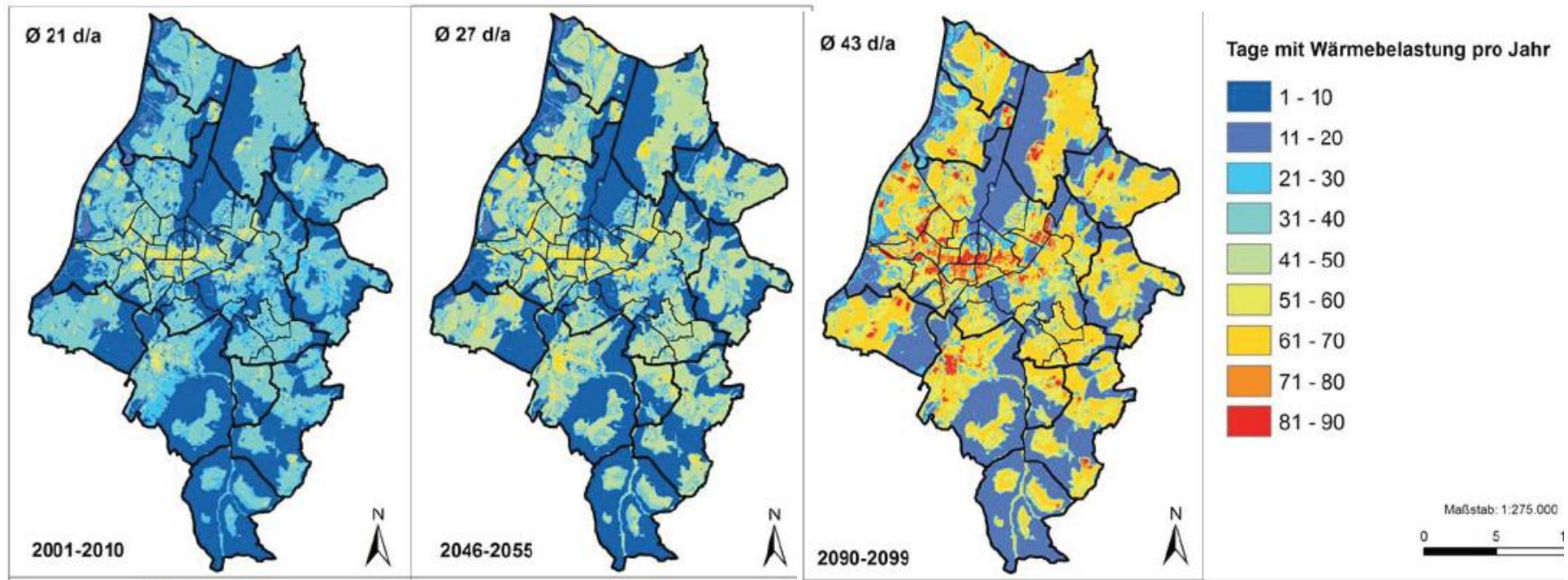


„Hot-Spot“ Innenstadt



Temperaturfeld in Karlsruhe um 4:00 Uhr morgens in 2m Höhe während einer hochsommerlichen autochthonen Wetterlage

Klimawandel – steigende Wärmebelastung!

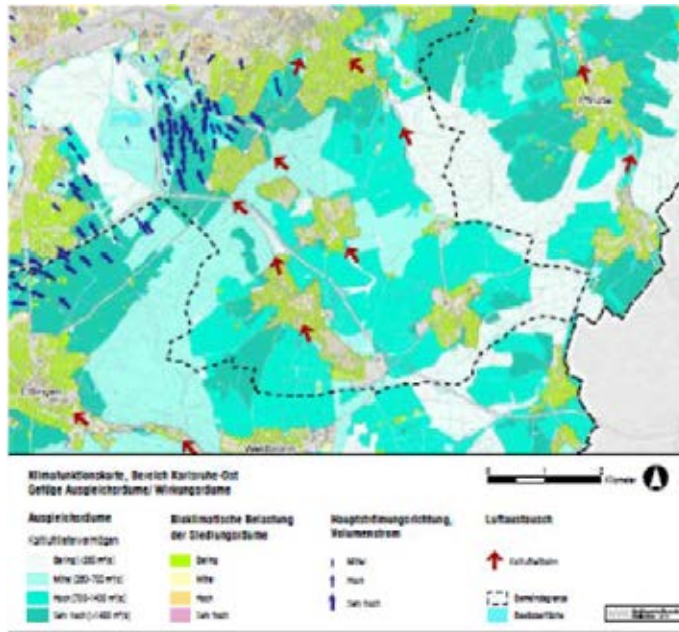


Strategien, Planungen, Aktivitäten

- Rückblick: Grundlagen, Konzepte, Modellprojekte
- Rahmenplan Klimaanpassung
- Landschaftsplanung / FNP
- Grünordnung / B-Plan, Beispiele
- Baumaßnahmen, Stadtsanierung
- Förderung, Wettbewerbe
- Fazit

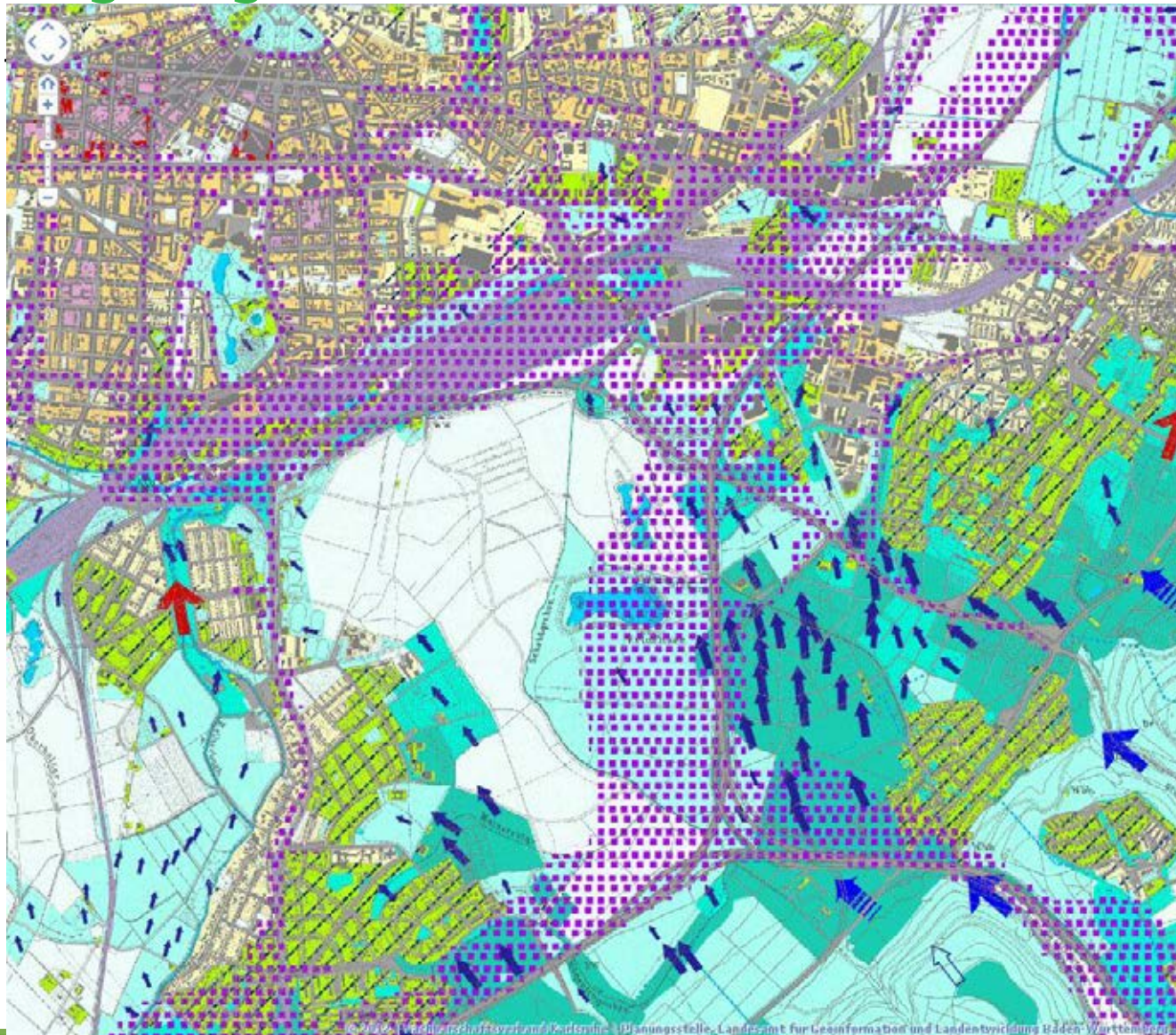
Rückblick, vorhandene Untersuchungen

Ökologische Tragfähigkeitsstudie (TFS),
Nachbarschaftsverband Karlsruhe 2011:
Klimafunktionskarte
(Kalt-/ Frischluftversorgung der Siedlungsgebiete)



www.nachbarschaftsverband-karlsruhe.de

Tragfähigkeitsstudie: Klimafunktionskarte



Rückblick, vorhandene Untersuchungen

- **ExWoSt –Modellvorhaben** (NVK), 2012
„Innenentwicklung vs. Klimakomfort“

Beispielgebiete:

Mit welcher Planung könnten die klimatischen Verhältnisse verbessert werden?

- Grundzüge/Strategien Stadtplanung v.a. Entwicklung Stadtgrün



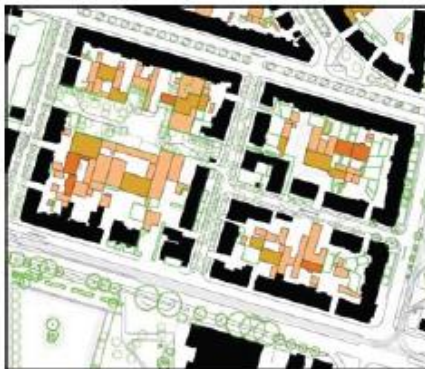
ExWoSt –Modellvorhaben (NVK), 2012

Maßnahme 4:

Entkernung von (relativ hoch verdichteten) Blockinnenbereichen

Beispiel:

Blockentsiegelung im Vertiefungsgebiet KA-Oststadt



Ist-Zustand



Variante A

Strategien, Planungen Stadt Karlsruhe:

- **ISEK Karlsruhe 2020, 2012**
Teil Umwelt, Klimaschutz und Stadtgrün
 - Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung
 - Technische Infrastruktur - Entwässerung
 - Hochwasserschutz

- **Anpassung an den Klimawandel, 2013**
 - Bestandsaufnahme und Strategie
Kap. 4.7 Stadtgrün



Anpassung an den Klimawandel

Bisherige Aktivitäten

Stadtgrün

Kontrolle, Pflege und Sanierung (Verbesserung Standortbedingungen) von Stadtbäumen

Förderung der biologischen Vielfalt des Stadtgrüns (Umwandlung von Rasen in Mähwiesen)

Bevorzugte Verwendung „stadtklimafester“ Arten und Sorten

Künstliche Bewässerung (nur sehr stark begrenzt möglich), Anwuchsbewässerung von Jungbäumen in den ersten Standjahren

Pflanzenschutz und Neobiota-Bekämpfung

Städtische Grünkonzeption mit schrittweiser Umsetzung (Hauptziele: Vernetzung der Grünanlagen, Ausgleich von vorhandenen Defiziten in der Grünausstattung)

Nachträgliche Begrünung von baumlosen Straßen mit Bäumen soweit möglich

Unterstützung privater Gebäudeeigentümer über das Programm „Grüne Höfe, Dächer und Fassaden für Karlsruhe“ (Hinterhofwettbewerb und Förderprogramm)

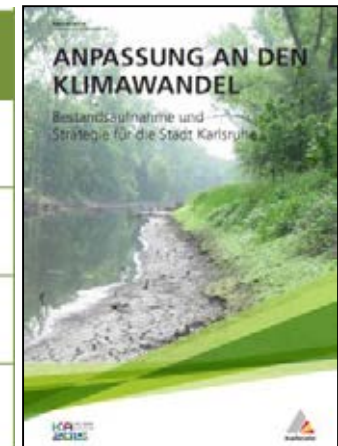
Intensive Grünplanung bei allen städtebaulichen Vorhaben (Einschränkung bei Fassadenbegrünung)

Berücksichtigung der Klimafunktion bei Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung nach dem „Karlsruher Modell“



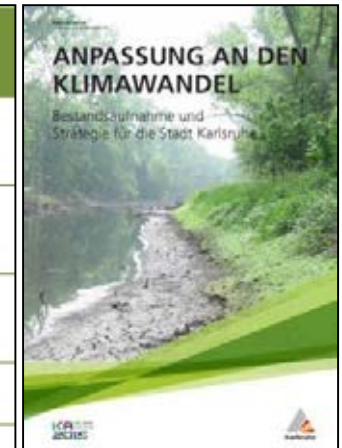
Maßnahmen

Stadtgrün			
SG-1	Sicherung und Weiterentwicklung klimatisch relevanter Freiräume und Grünstrukturen (Weiterführung des Grünflächenverbunds)	1	Laufend
SG-2	Beispielhafte Anwendung neuer Wege der Gebäudebegrünung („Vertical Gardens“)	2	Kurzfristig
SG-3	Weiterführung der Baumsanierung und Erprobung neuer Baumsubstrate	1	Laufend
SG-4	Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse bei der Arten- und Sortenwahl von Stadtbäumen und weitere Erhöhung der Sortenvielfalt	2	Laufend
SG-5	Prüfung neuer Systeme zur Bewässerung	2	Mittelfristig

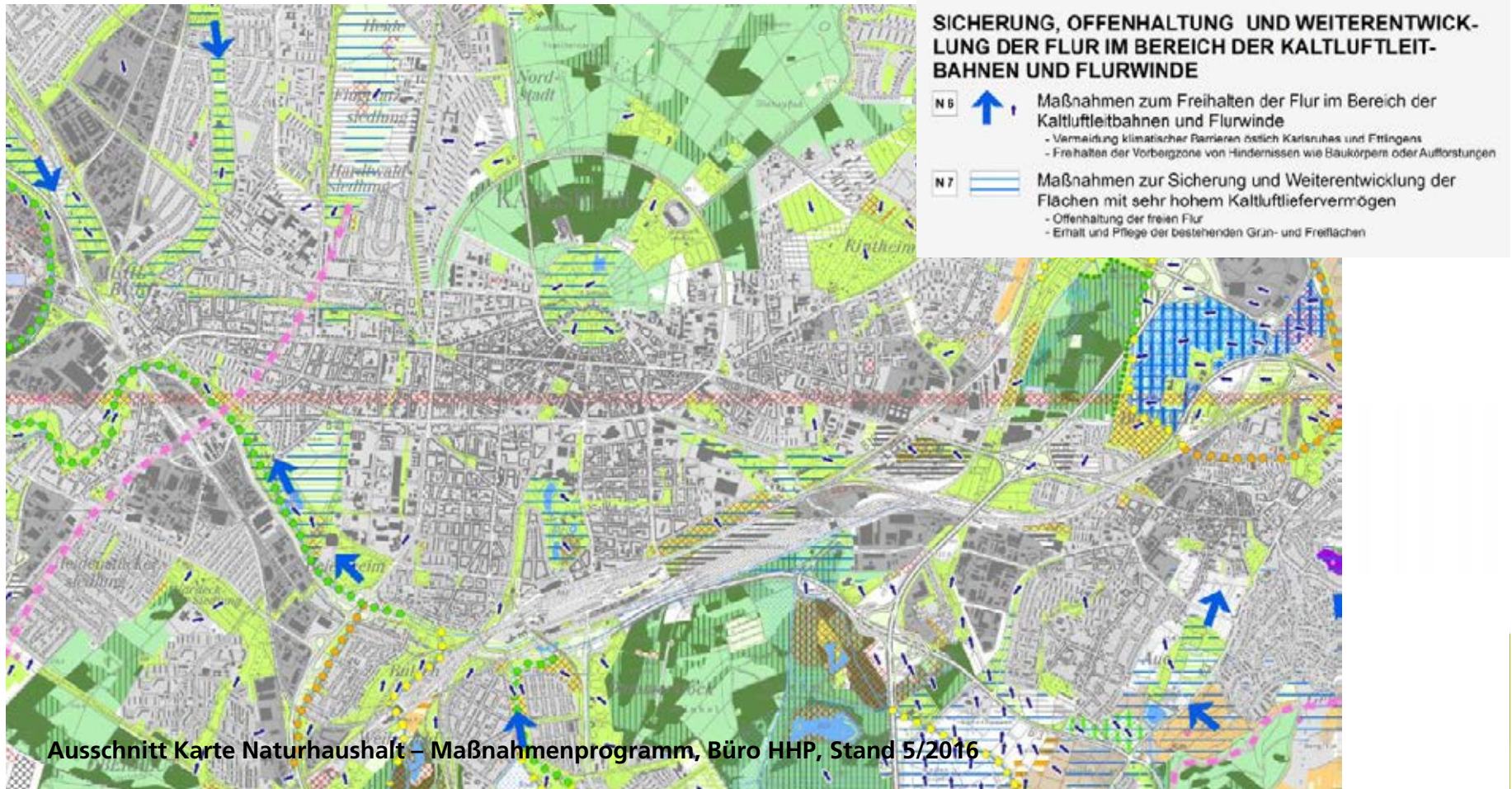


Anpassungen an den Klimawandel

Stadtklima und Stadtplanung			
SP-1	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Flächennutzungsplan, Landschaftsplan	1	Kurzfristig
SP-2	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Bebauungspläne	1	Laufend
SP-3	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Städtebauliche Wettbewerbe	1	Laufend
SP-4	Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung	1	Kurzfristig
SP-5	Klimatische Entlastung hitzebelasteter Stadtquartiere	1	Mittel-/Langfristig



Fortschreibung Landschaftsplan NVK, Entwurf



Fortschreibung Flächennutzungsplan - Wohnen

- Suche nach neuen Wohnbauflächen, ca. 80 ha
- Erste Abschichtung: Kurz-Steckbriefe (Auszug)
- Detailbewertung in Umweltprüfung

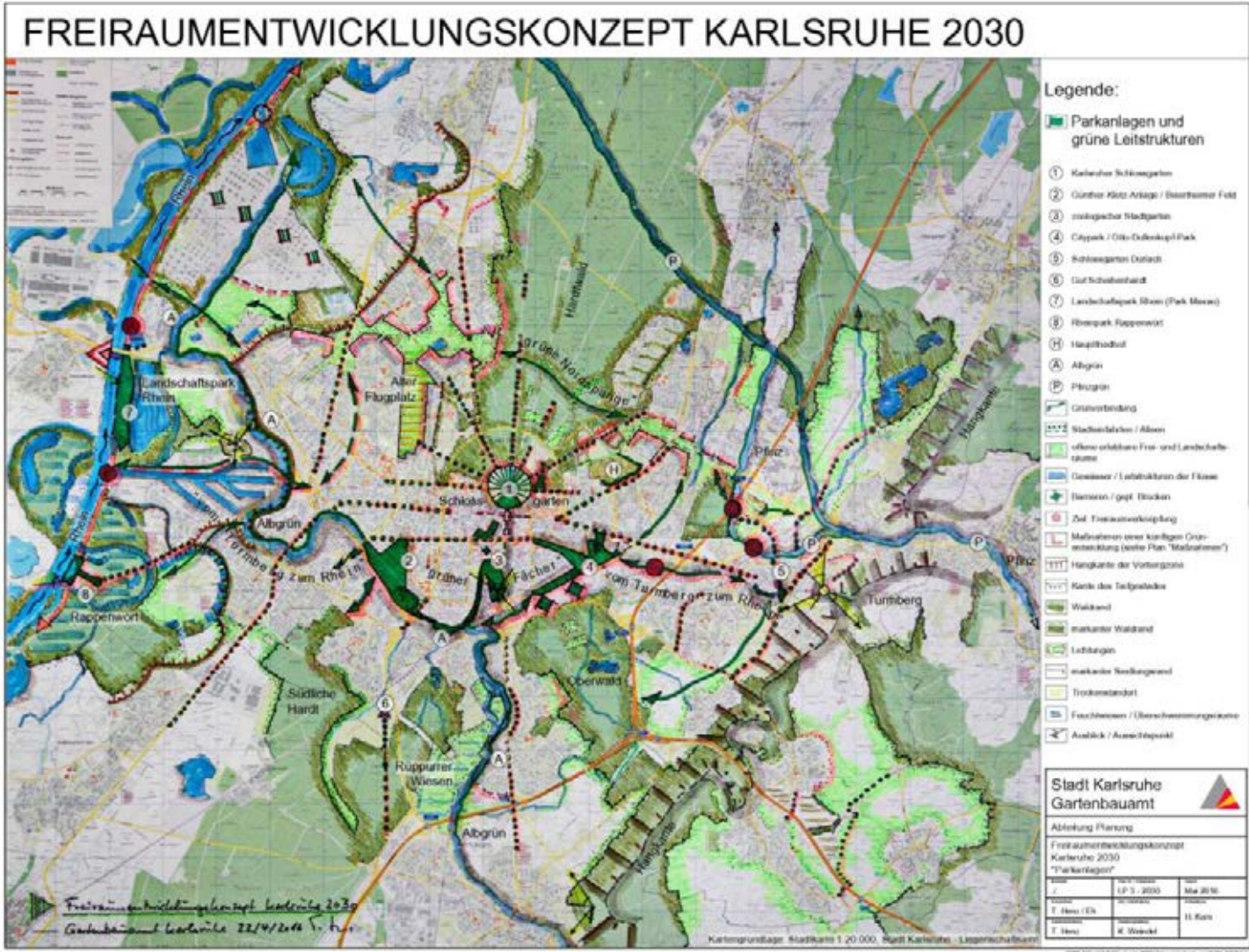


NVK Nachbarschaftsverband Karlsruhe

FNP 2030 - Prüfflächen „WOHNEN“ Stand: 30.11.2016

PRÜFKATEGORIEN - DETAILS	
Regionalplan	-- - + ++
Aktuelle Festlegung:	Die Fläche ist zu etwa 70% als Regionalplanerisch abgestimmter Bereich für die Siedlungserweiterung (N) und zu 30% als Schutzbedürftiger Bereich für die Landwirtschaft, Stufe II (G) festgelegt.
Umweltauswirkungen	
Eignungseinstufung Umweltauswirkungen:	-- erheblich negative - negative + keine / geringe ++ positive
Mensch/ Gesundheit	- siedlungsnaher Freiraum mit Erholungsfunktion
Boden	-- Teils Parabraunerde aus Hochflusssediment, teils podsolige Braunerde aus Niederterrassenschottern, TFS: sehr hohe Empfindlichkeit
Wasser	+
Klima und Luft	- Ausgleichsraum Kaltluftentstehung TFS: hohe Empfindlichkeit
Tiere und Pflanzen, biologische Vielfalt	- Acker, Wiese, Gehölz TFS: überwiegend mäßige, teils hohe Empfindlichkeit
Landschaftsbild	- Feldflur mit Acker, Grünland, Hecke und Baumreihe; Teil der Grünzäsur zwischen Siedlungsteilen
Kultur und Sachgüter	- landwirtschaftliche Fläche
Wechselwirkungen	+

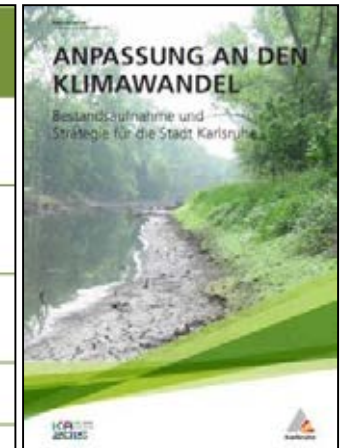
Freiraumentwicklung



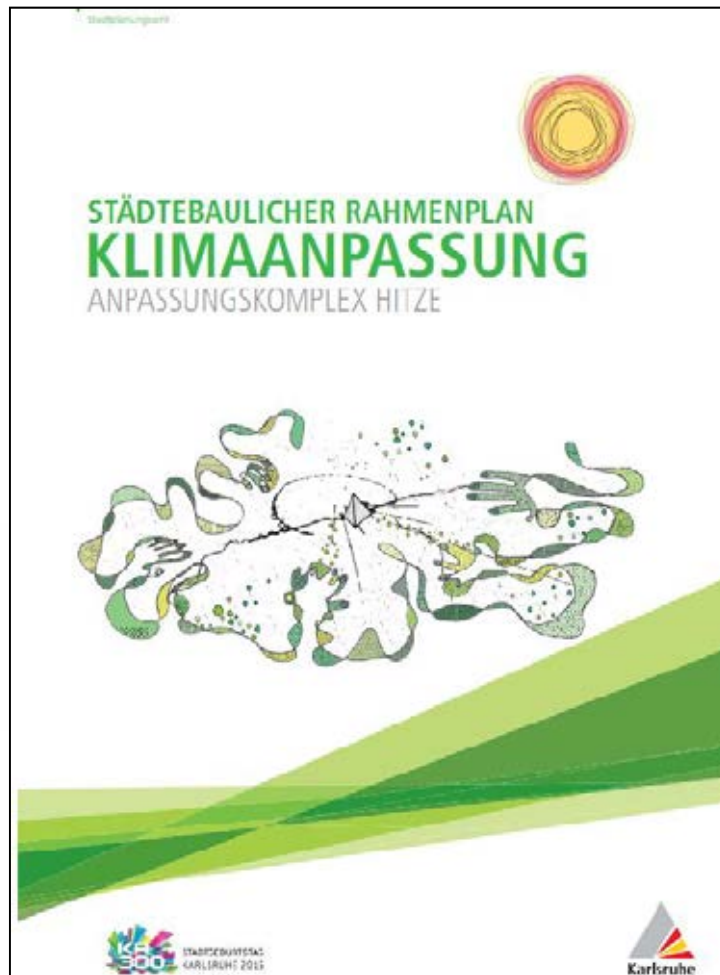
Anpassungen an den Klimawandel



Stadtklima und Stadtplanung			
SP-1	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Flächennutzungsplan, Landschaftsplan	1	Kurzfristig
SP-2	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Bebauungspläne	1	Laufend
SP-3	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Städtebauliche Wettbewerbe	1	Laufend
SP-4	Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung	1	Kurzfristig
SP-5	Klimatische Entlastung hitzebelasteter Stadtquartiere	1	Mittel-/Langfristig



Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung Anpassungskomplex „Hitze“ (2015)



Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt
Leitung: Prof. Dr. Anke Karmann-Woessner

Bereich Generalplanung und Stadtanrierung
Leitung: Heike Dederer
Projektleitung: Martin Kratz



Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM)
im Rahmen des Programms „Klimawandel und modellhafte
Anpassung in Baden-Württemberg“ (KLIMOPASS)

Bearbeitung



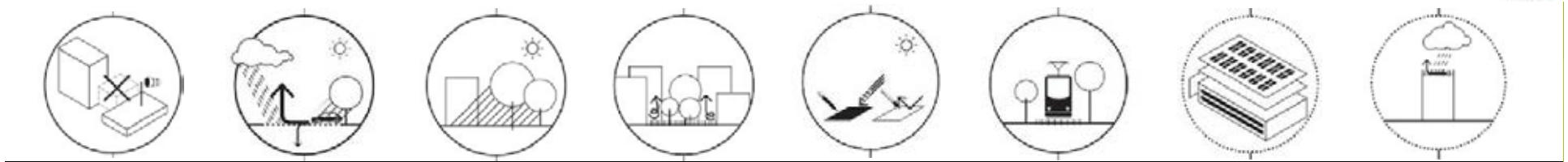
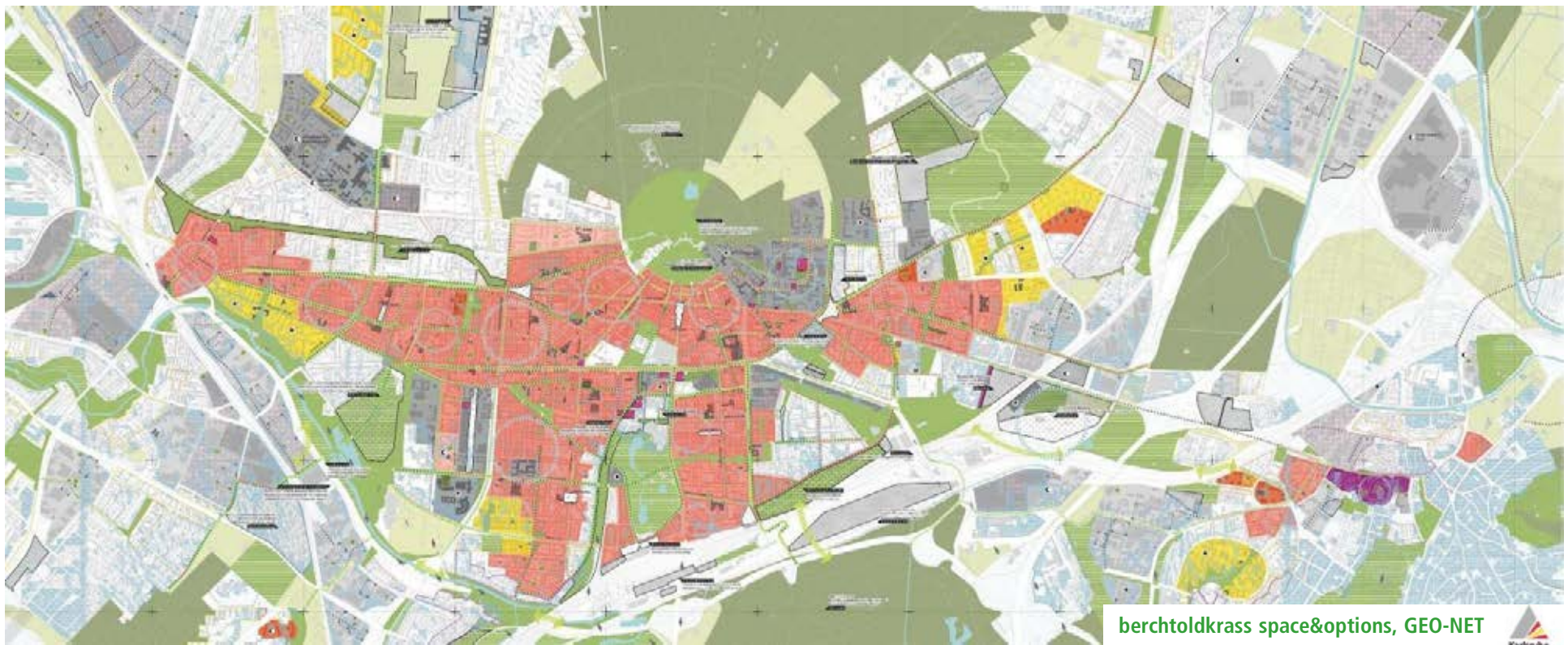
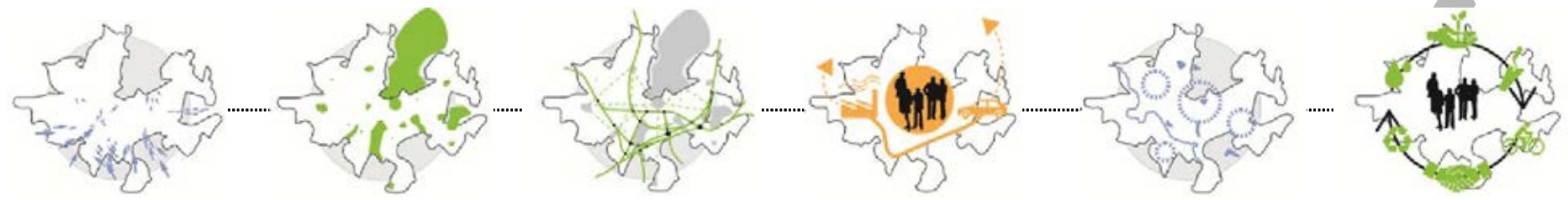
info@geo-net.de
www.geo-net.de

berchtoldkrass space&options
Raumplaner, Stadtplaner. Partnerschaft
mail@berchtoldkrass.de
www.berchtoldkrass.de

Prof. Dr. Jürgen Baumüller, Stuttgart

Prof. Dr. Günter Groß, Hannover

Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung Anpassungskomplex „Hitze“



Übergeordnete Maßnahmen



M 01 Erhalt und Schaffung von Kaltluftentstehungsgebieten und Kaltluftschneisen



M 02 Erhalt, Schaffung und Entwicklung großräumiger Grünanlagen (Freiflächen und Waldflächen)



M 03 Vernetzung und Anbindung von Freiräumen (Stadtparks und größere Grünanlagen)



M 04 Reduktion anthropogener Wärmeemissionen



M 05 Erhalt und Schaffung von offenen und bewegten Wasserflächen



M 19 Nachbarschaftshilfemodelle

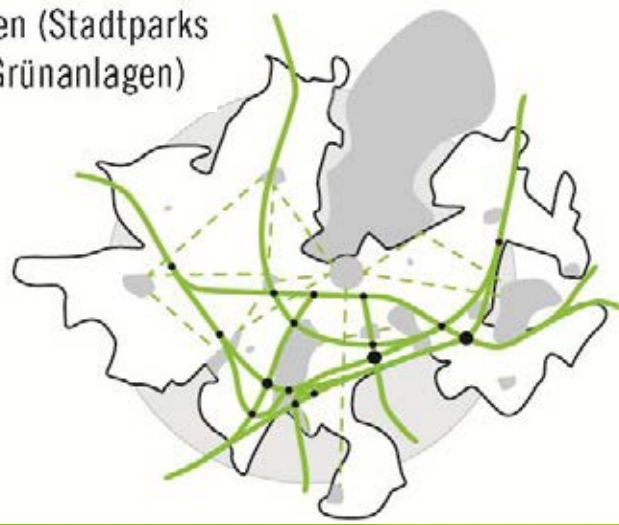
Übergeordnete Maßnahmen - Beispiele



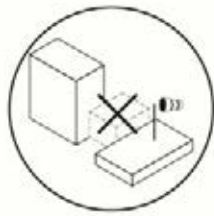
M 02 Erhalt, Schaffung und Entwicklung großräumiger Grünanlagen



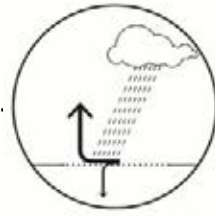
M 03 Vernetzung und Anbindung von Freiräumen (Stadtparks und größere Grünanlagen)



Lokale Maßnahmen



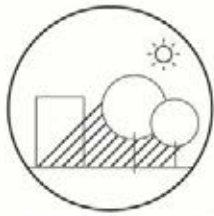
M 06 Rückbau
(Entdichtung)



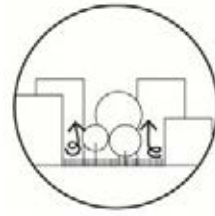
M 07 Entsiegelung



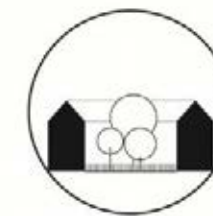
M 08 grüne Parkierung,
Verschattung von
Parkflächen



M 09 Verschattung von
Straßen, Plätzen
und Gebäuden



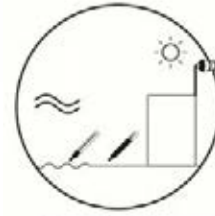
M 10 Neueinrichtung von
Pocket-Parks



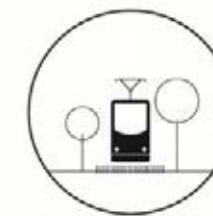
M 11 Innen-/
Hinterhofbegrünung



M 12 Erhöhung der
Oberflächen-Albedo



M 13 Neueinrichtung von erlebbarem
Wasser im öffentlichen Raum

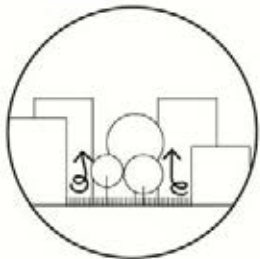


M 14 grüne Gleisstrassen

Lokale Maßnahmen



M 10



Pocket-Parks

M 11



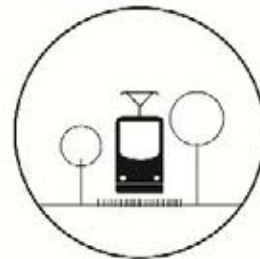
Innen-/
Hinterhofbegrünung

M 12



Erhöhung der
Oberflächen-Albedo
(Reflektion)

M 14



grüne Gleistrassen

Gebäudemaßnahmen

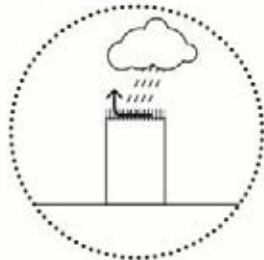


M 15



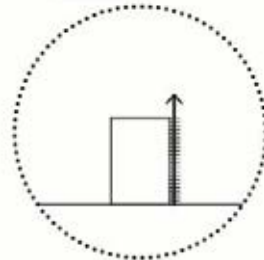
energetische
Gebäudesanierung

M 16



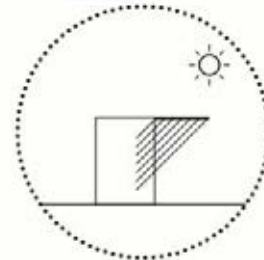
Dachbegrünung

M 17



Fassadenbegrünung

M 18

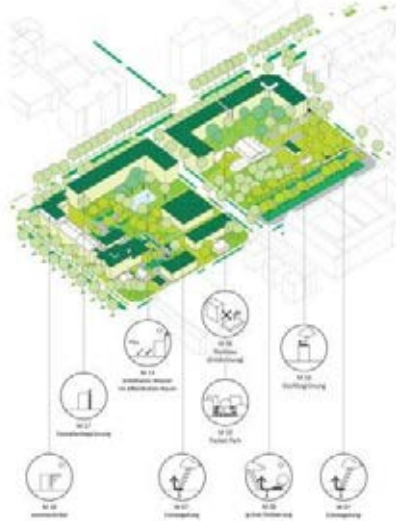


sommerlicher
Wärmeschutz an
Gebäuden

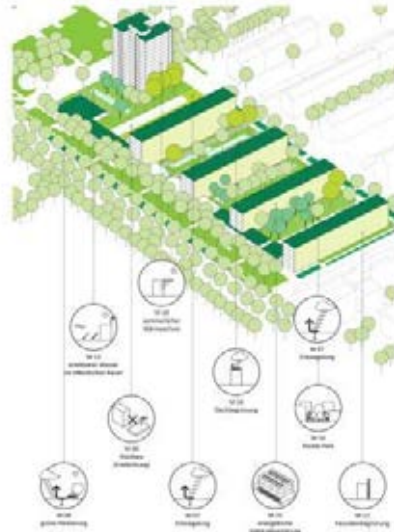
Maßnahmenpakete für die Stadtstrukturtypen



SST 02



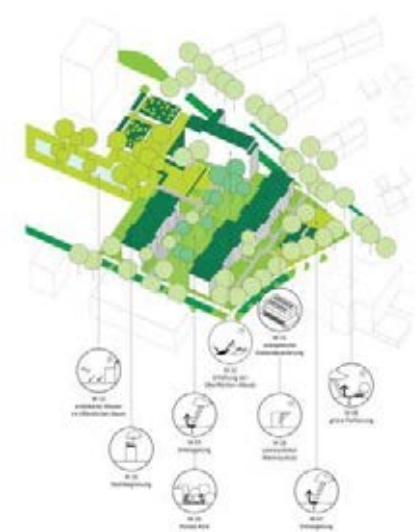
SST 03



SST 04



SST 05



SST 08



SST 09



SST 10



SST 11



Maßnahmenpaket Stadtstrukturtyp „Geschlossene Blockrandbebauung“



Folgende Auffälligkeiten und Besonderheiten finden sich im Hot-Spot-Quartier des 331 91 - geschlossene Blockrandbebauung:

ENTSEIGELUNG UND BEGRÜNUNG

In vielen Innenhöfen schlummert noch erhebliches Potenzial zur Entseigerung und konsequent klimasoptimalen Gestaltung. Hier liegt die besondere Herausforderung in der Aktivierung der Eigentümer.

POCKET PARK

Die zur Villa Reiss gehörende und als Parkplatz genutzte Fläche an der Rodenbacherstraße könnte in Hitzeperioden die Funktion eines Pocket-Parks übernehmen. Durch den schattenspendenden Baumbestand und die Lage mitten im Quartier ist die Fläche hierzu geradezu prädestiniert. Allerdings müsste ein Modell gefunden werden, wie die an sich halbprivate Nutzung einen halböffentlichen, zugänglichen Charakter bekommen könnte.

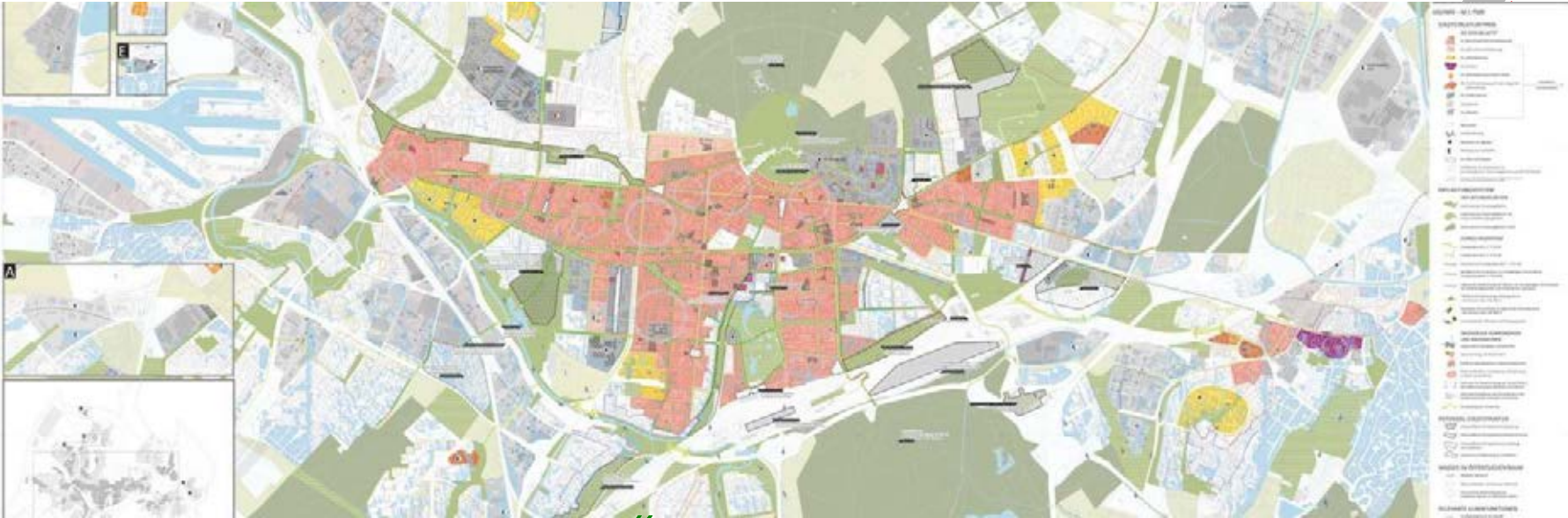
ERLEBARES WASSER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Eine geeignete Fläche für die Installation erlebaren Wassers könnte der Spielplatz am Archplatz darstellen. Hier könnte die Maßnahme mit besonderen Spielmöglichkeiten für bestimmte Altersgruppen kombiniert werden.

- versiegelte Flächen
- Grünflächenbestand
- Baumbestand
- Bäume auf entlegene Flächen
- Pocket Parks
- grüne Parkierung
- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung

- M 08 grüne Parkierung
- M 11 Innen-/Wohnhofbegrünung
- M 10 Konzeptionierung von Pocket Parks
- M 16 Dachbegrünung
- M 12 Erhöhung der Oberflächen-Albedo Dächer / Fassaden
- M 15 Neueinrichtung von erlebtem Wasser im öffentlichen Raum
- M 17 Fassadenbegrünung
- M 15 Energieeffiziente Gebäudesanierung
- M 04 Radaktion oder passive Wärmemissionen
- M 14 grüne Classrooms
- M 19 Nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen
- M 18 Sommerlicher Wärmeschutz
- M 07 Entseigerung

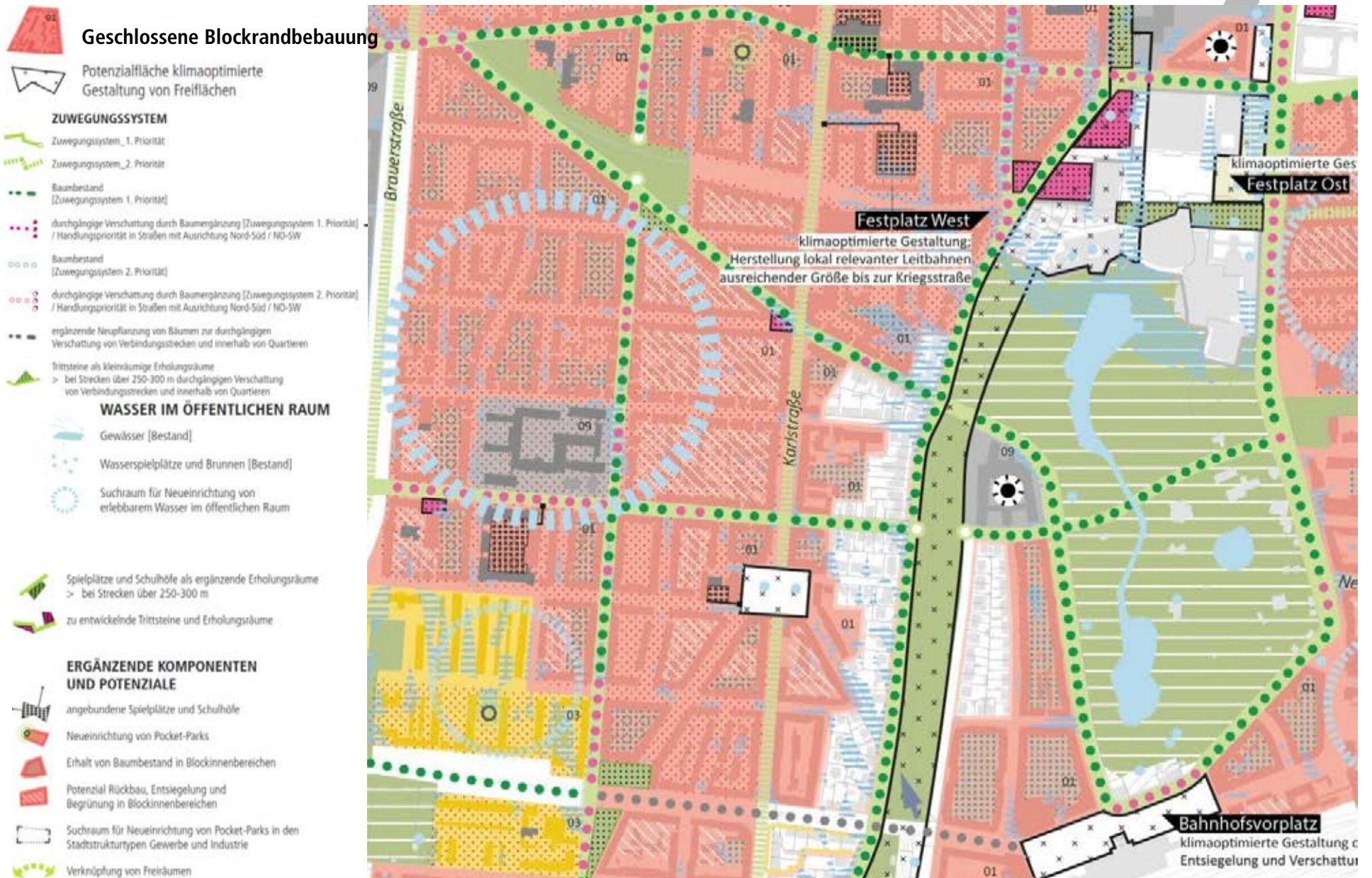
Rahmenplan Klimaanpassung



Ebene „Entlastungssystem“

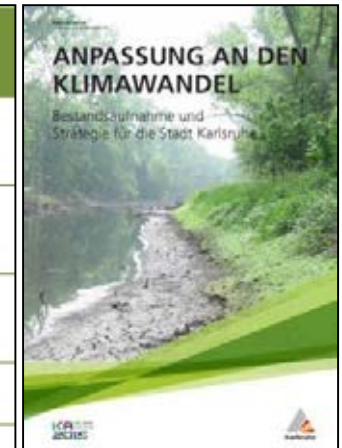


Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung



Anpassungen an den Klimawandel

Stadtklima und Stadtplanung			
SP-1	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Flächennutzungsplan, Landschaftsplan	1	Kurzfristig
SP-2	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Bebauungspläne	1	Laufend
SP-3	Systematische Berücksichtigung stadtklimatischer Aspekte in Planungsprozessen: Städtebauliche Wettbewerbe	1	Laufend
SP-4	Städtebaulicher Rahmenplan Klimaanpassung	1	Kurzfristig
SP-5	Klimatische Entlastung hitzebelasteter Stadtquartiere	1	Mittel-/Langfristig



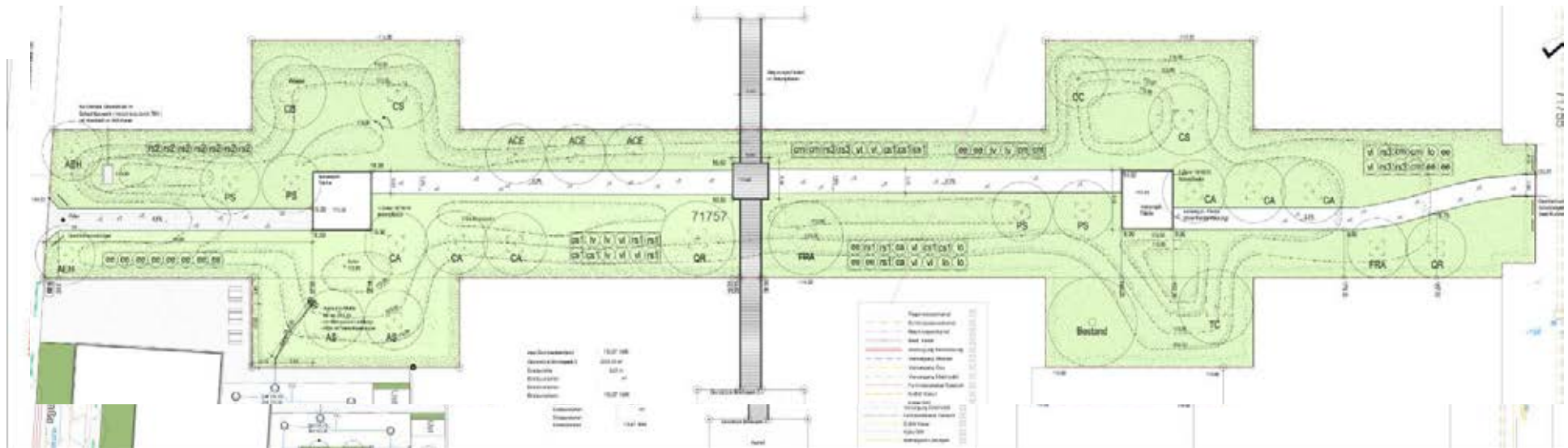
Beispiele, Ziele :

- Freiflächenentwicklung, Durchgrünung
- Regenwassermanagement

- Technologiepark Karlsruhe – Vogelsand, 1992
- Karlsruhe – Südost, 2000
- „Nördlich des Blankenlocher Weges – Kirchfeld Nord“, Karlsruhe Neureut, 2006
- „Eggensteiner, Sudeten- und Pionierstraße“, Karlsruhe Knielingen, 2009
- Campus Süd – KIT, laufend

Technologiepark, Bebauungsplan





Binnenparks - Retentionsräume

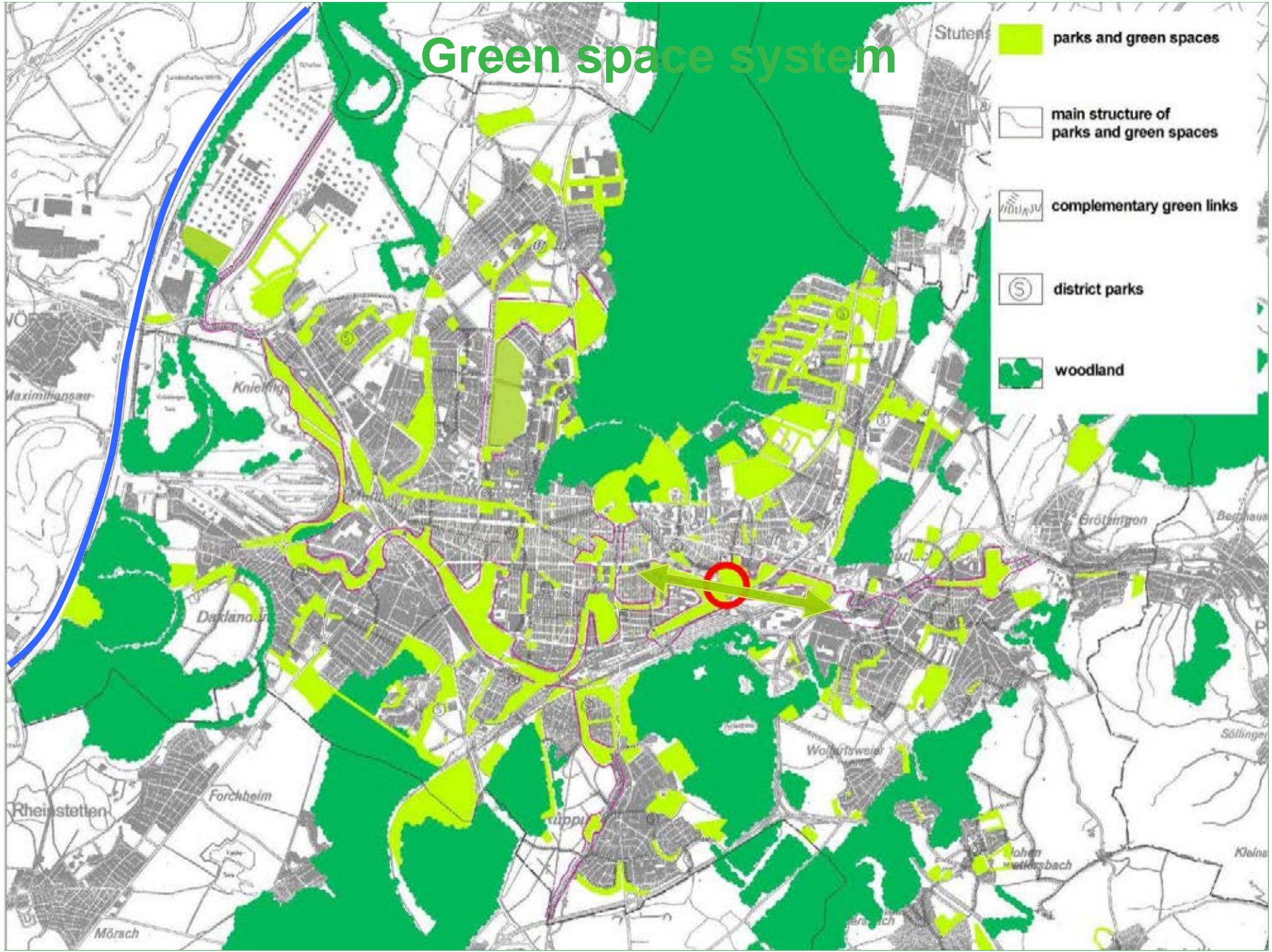






Bebauungsplan Karlsruhe - Südost

Green space system



Schrägluftbild 2013



2.1.3 Dachausbildung

Key plan: „green“ regulations

Alle Dachflächen auf ein- bis zweigeschossigen Bauteilen sind als Flachdächer auszubilden, extensiv zu begrünen und als begrünte Flächen zu unterhalten. Bei der Dachbegrünung ist ein Schichtaufbau von mindestens 10 cm erforderlich.

Dacheindeckung ein für die Regenwasserversickerung unbedenkliches Material zu verwenden. Flachdächer sind extensiv zu begrünen (siehe Abs. 1).

2.3.5 Tiefgaragen

Decken von Tiefgaragen, die nicht überbaut werden, sind mit einer Erdaufschüttung zu versehen und als Grünfläche gärtnerisch anzulegen und zu unterhalten.

Für die Erdaufschüttungen auf Tiefgaragen sind folgende Höhen festgesetzt:

für Rasen und Sträucher	60 cm
für mittelkronige Bäume	90 cm
für die Bäume entlang der Esplanade	100 cm



Blockrandbebauung mit Dach- und Hofbegrünung



„Regenwasser in der Stadt“ - 11. Oktober 2016



KIT Campus Süd, Adenauerring

Pilotprojekt im Rahmen
Forschungsvorhaben MURIEL





Rahmenplan
Entwurf Stand Mai 2016
ASTOC / Mess



Gesamtkonzept

Ganzheitliche wasserwirtschaftliche Betrachtung

Bausteine

- Retentionsgärten
- Retentionsplätze
- Retentionstiefbeete
- Retentionsbäume
- Retentionsdächer



Maßstab 1:1.250



DAHLEM



Multifunktionale Freiräume am KIT Campus Süd

Retentionsgarten (MURIEL)

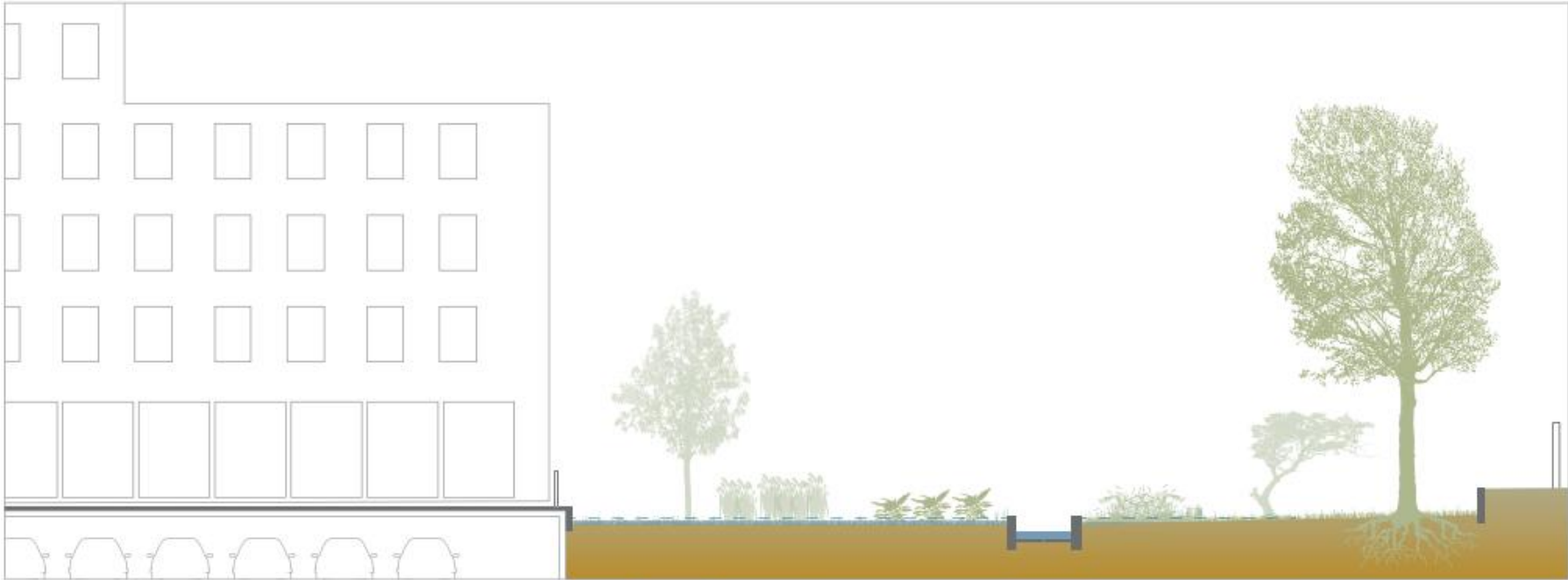


Abb. 18: Querschnitt Retentionsgarten mit aufgestautem Regenwasser bei Starkregen

■ Ebene dezentrale Wasserbewirtschaftung ■ Ebene Starkregenvorsorge - - - 100mm Ereignis



„Nördlich des Blankenlocher Weges, Kirchfeld-Nord“, 2006

- Entwicklung neuer Wohnbauflächen und Nahversorgung
- Anspruch an hohe städtebauliche Qualität
- Grundstruktur aus Kammerschließung und Bauclustern,
- Niederterrasse des Rheins, 112,6 m ü. NN, HGW 106,5 m
- ca. 55 ha Gesamtfläche, davon 11 ha öff. Grünfläche und 2,5 ha Grün an Straßen
- Festsetzung von extensiver Dachbegrünung
- Verpflichtung zur Versickerung von Regenwasser, 2 Strukturtypen, Kombination mit Freizeit- und Spielangeboten



Bebauungsplan Kirchfeld - Nord



Luftbild Kirchfeld - Nord





Entwässerungskonzeption Cluster,
Versickerungsmulden entlang der
Außenkante der Baugrundstücke





Zentraler Grünzug mit Spielangeboten



„Eggensteiner, Sudeten- und Pionierstraße“, Karlsruhe Knielingen, 2009 – Knielingen 2.0

- Wohnbebauung auf ehemaligem Kasernenareal
- Anspruch an hohe städtebauliche Qualität
- Grundstruktur aus zentralem Grünzug und Flächensiedlung
- Niederterrasse des Rheins, 112,8 ü. NN, HGW 104 m
- ca. 35 ha Gesamtfläche, davon 3,15 ha Grünfläche und 1 ha Verkehrsgrün
- Festsetzung von extensiver Dachbegrünung
- Verpflichtung zur Versickerung von Regenwasser in den zentralen Grünzug

Bebauungsplan „Knielingen 2.0“



Entwässerungskonzeption



Entwässerungskonzeption zentraler Grünzug, zwei Retentionsbereiche sowie eine Spielebene

Karlsruhe



Spielbereich im
Zentralen Grünzug





Blick Richtung Krasnodar-Platz

..... Raumweite der Retensionsflächen,
Höhenunterschied zwischen
Wohngebiet und Grünfläche ca. 1,80 m



Erstes Resümee

- Festsetzung im Bebauungsplan unerlässlich
- Dachbegrünung zur Retention
- Festschreibung der Entwässerungskonzeption, zwingende Verpflichtung zur Einhaltung
- Abschätzung der Konsequenzen baulicher Entwicklung (Unterbauung mit Tiefgarage?)
- Realisierung als Gesamtkonzept, z.B. durch eine Entwicklungsgesellschaft hilfreich
- Doppelnutzung Retention/Versickerung mit Freizeitnutzung funktioniert.
- Ausreichend Grünflächen erforderlich für positive klimatische Wirkungen (Retention, Durchlüftung)

Stadtsanierung – Umbau Straßenräume

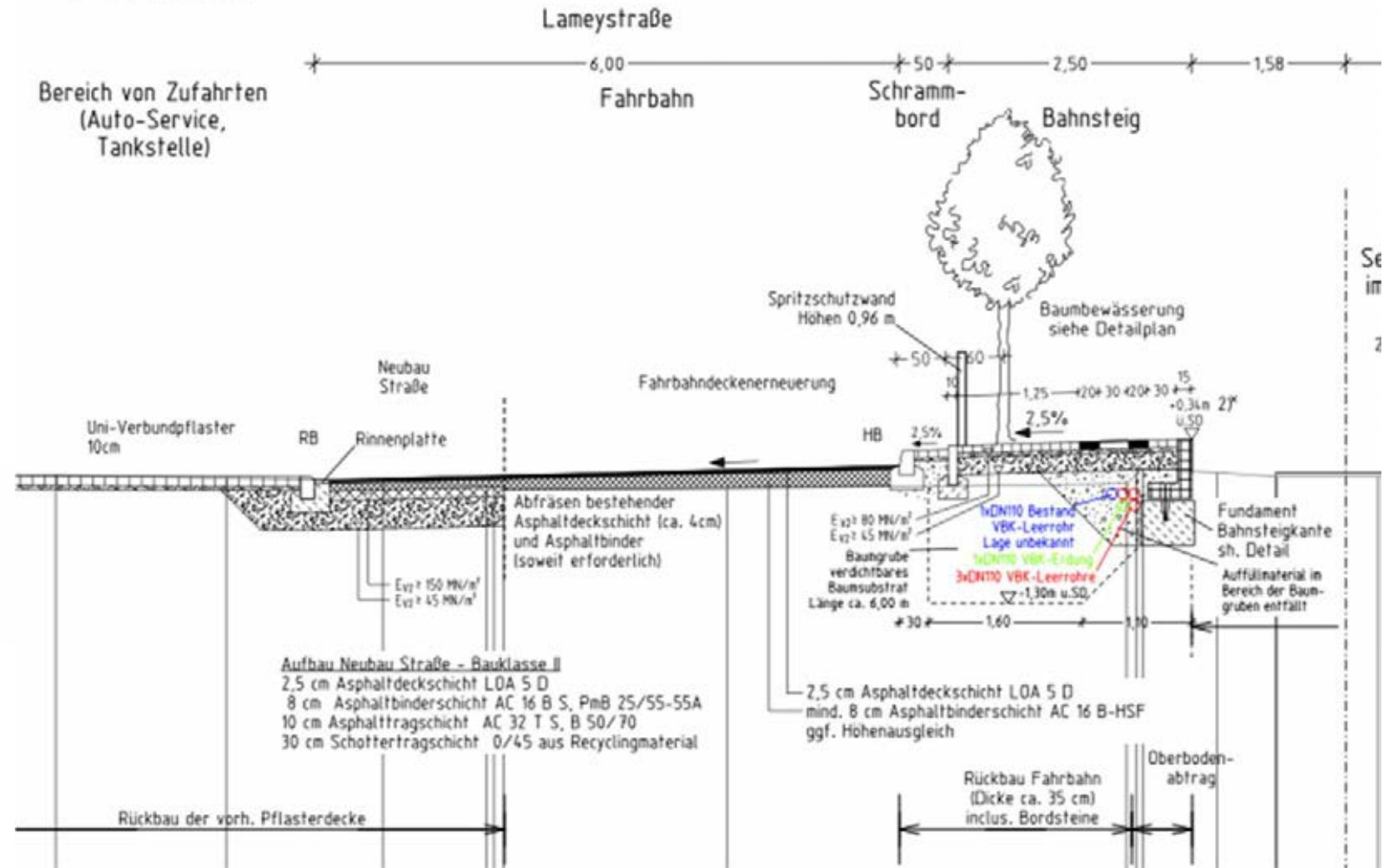
- Sanierung Mühlburg



Stadtsanierung – Umbau Straßenräume



Süd-Westen



Position	Beschreibung	Menge	Einh.	E-Preis	G-Preis
----------	--------------	-------	-------	---------	---------

Hinweis Substrateinbau

Der Substrateinbau erfolgt in erdfeuchtem Zustand. Das Material ist lagenweise zu verdichten, einzelne Schichten sind untereinander und mit dem Baugrund zu verzahnen. Verdichtung bei Bauweise 1 max. bis zur natürlichen Lagerungsdichte. Bei Bauweise 2 ist auf dem Planum ein Ev2-Wert von $\geq 45 \text{ MN/m}^2$ herzustellen, Verhältnis $\text{Ev2/Ev1} \leq 2,5$.

Prüfzeugnisse gemäß den FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen, Teil 2 sind auf Verlangen vorzulegen.

Der AG behält sich Kontrollprüfungen vor

1	Bodenverbesserung in der Baumpflanzgrube, Lava, Körnung 8/16, mit dem gelockerten Material der Grubensohle vermischen, Menge ca. 150 l/m ² . Abrechnung nach bearbeiteter Fläche.	100	m ²	10,00	1.000,00
2	Grundposition Gruppe 1 Pflanzgrube verfüllen, Vegetationstragschicht/Substrat gemäß FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 2: Standortvorbereitungen für Neupflanzungen; Pflanzgruben und Wurzelraumerweiterung, Bauweisen und Substrate - Ausgabe 2004 - Tabelle 1, Pflanzgrubenbauweise 1 (nicht überbaubar). Zusätzliche Anforderungen: max. Wasserkapazität > 40 Vol. %, Wasserdurchlässigkeit > 2 mm/min, Luftvolumen > 20 Vol.%, nach Setzung, Schichtdicke 100 bis 120 cm. Produkt: Rotgrand-Baums substrat Classic Liefernachweis: Bott Begrünungssysteme GmbH Tel. 07223 951189 0 E-mail: info@systembott.de	0	m ³	70,00	0,00



3

Grundposition Gruppe 1
Pflanzgrube verfüllen, Vegetationstragschicht/Substrat gemäß
FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen - Teil 2:
Standortvorbereitungen für Neupflanzungen; Pflanzgruben und
Wurzelraumerweiterung, Bauweisen und Substrate - Ausgabe
2004 - Tabelle 1, Pflanzgrubenbauweise 2 (überbaubar).
Max. Wasserkapazität > 35 Vol-%,
Wasserdurchlässigkeit > 2 mm/min,
Luftporenvolumen > 13 Vol.%, in verdichtetem Zustand,
verdichtbar > 45 MN/m² Ev₂.
Schichtdicke 100 bis 120 cm.
Produkt: Rotrand-Baums substrat Compact 45
Liefernachweis: Bott Begrünungssysteme GmbH
Tel. 07223 951189 0
E-mail: info@systembott.de

100 m³

60,60





„Zukunftsbäume“

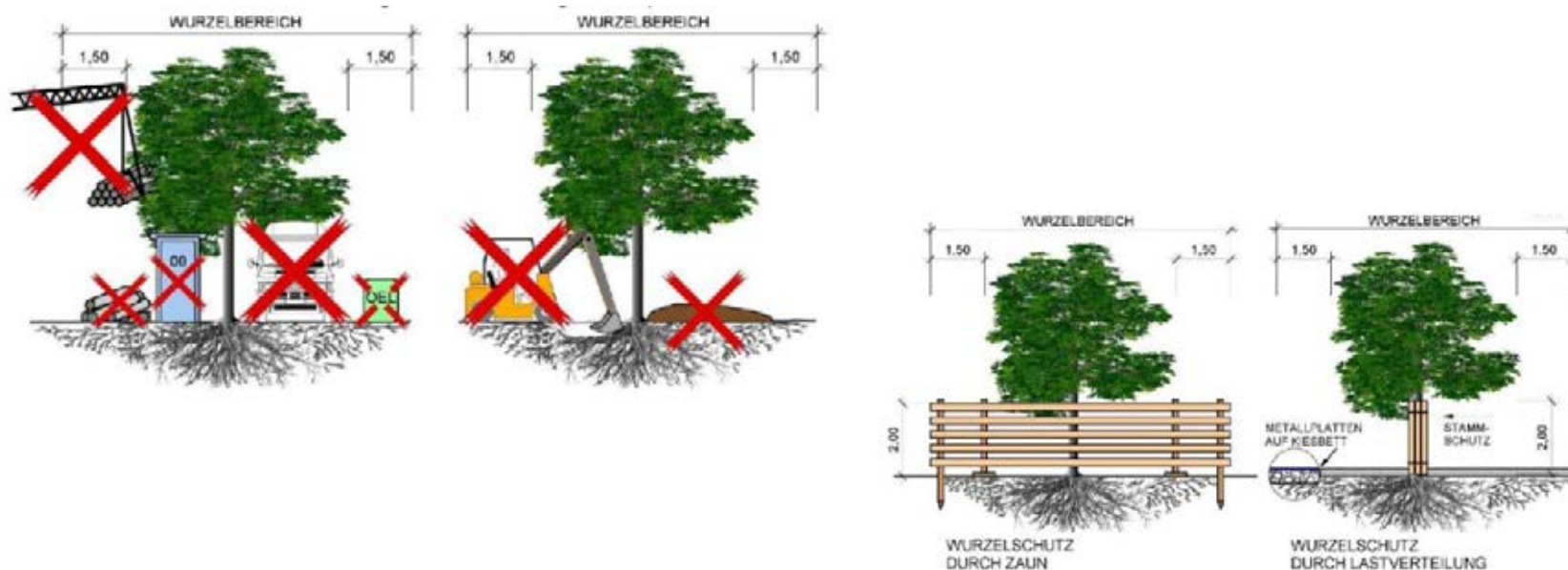
- Anzucht in städtischer Baumschule
- Beispiel - Auswahl für Kriegsstraße nach Umbau ab 2020:
 - Tilia tomentosa `Brabant`
 - Tilia cordata `Greenspire`
 - Acer buergerianum
 - Platanus acerifolia
 - Paulownia tomentosa



- Baumpflanzungen insgesamt rd. 800 / Jahr:

Baumschutz – Bestand sichern!

- Baumschutzsatzung
- Richtlinie zum Schutz städtischer Bäume auf Baustellen



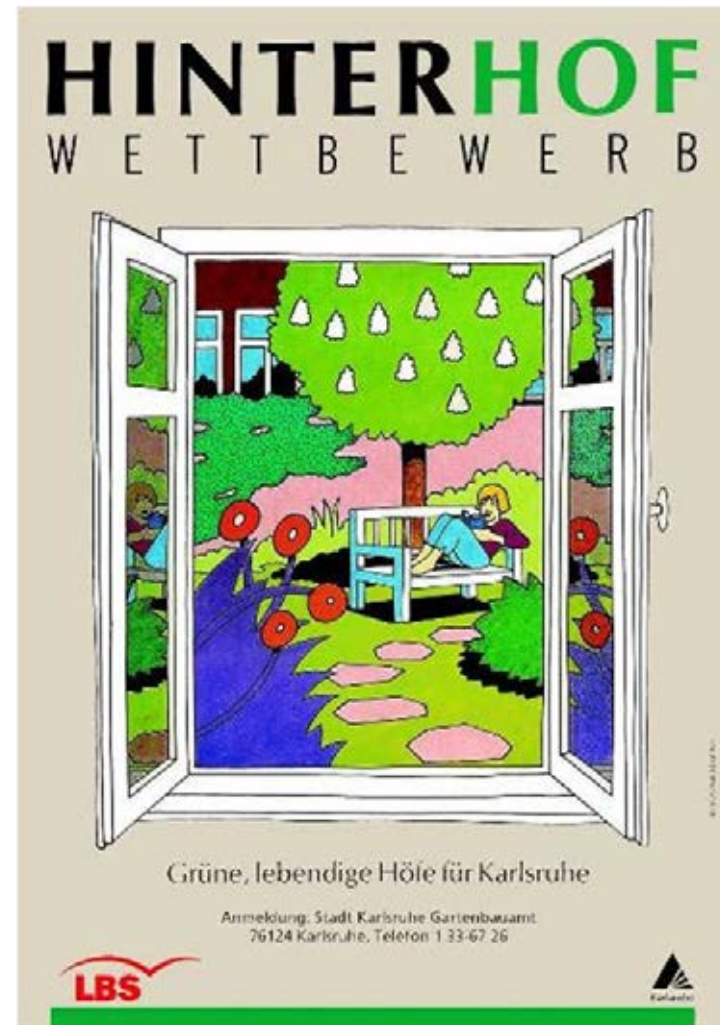
Baumpflege und -kontrolle

- Rd. 138.000 städtische Bäume
davon rd. 70.000 Straßenbäume
- Zunahme Trockenstress, Krankheiten
und Unwettergefahren
- steigende Anforderungen
an die Verkehrssicherung
- Personalbedarf!



Wettbewerbe

- Hinterhofbegrünung
- Gewerbe
- Blumenschmuck



Sie sind hier: [Startseite](#) / [Pressemeldungen](#) / [Umwelt, Gesundheit und Sport](#) / Nr. 5 vom 29.11.2016

Presseportal

Pressemeldungen

- Leben in Karlsruhe
- Kultur und Bildung
- Gemeinderat und Verwaltung
- Umwelt, Gesundheit und Sport**
- Freizeit und Tourismus
- Stadtentwicklung und Verkehr
- Informations- und Serviceangebote
- Wirtschaft und Wissenschaft
- Medienarchiv
- Technologie Region Karlsruhe
- Magistrale

Karlsruhe: Presseportal

29. November 2016

Weitsichtiges Vorgehen bei Klimaanpassung und Klimaschutz

Stadt Karlsruhe gewinnt beim Bundeswettbewerb „Klimaaktive Kommune 2016“ 25.000 Euro Preisgeld

Die Stadt Karlsruhe gehört zu den Gewinnern beim Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2016“. Die Auszeichnung wurde für das Projekt „Anpassung an den Klimawandel – Bestandsaufnahme, Strategie, Umsetzung“ vergeben, mit dem die Stadt sich den komplexen Herausforderungen des Klimawandels stellt. Gleichzeitig achtet sie auf eine sinnvolle Verbindung mit Klimaschutzmaßnahmen.

Ausgeschrieben wird der Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“ vom Bundesumweltministerium und dem Deutschen Institut für Urbanistik. Kooperationspartner sind der Deutsche Städtetag, der Deutsche Landkreistag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund. Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks gratulierte der Stadt Karlsruhe und den weiteren Preisträgern. Hendricks: „Die Kommunen zeigen, wie Klimaschutz und Klimaanpassung vor Ort erfolgreich umgesetzt werden können. Kommunen sind Schlüsselakteure bei der Gestaltung eines klimaneutralen Deutschlands. Dieser Wettbewerb bringt wahre Klimaschutz-Erfolgsgeschichten auf die Bühne, die viele weitere Kommunen zum Engagement im Klimaschutz motivieren werden. Die Preisträger-Kommunen, aber auch alle anderen Bewerbungen, zeigen: Klimaschutz ist ein wichtiger Impulsgeber für die Entwicklung wirtschaftlich erfolgreicher und zukunftsfähiger Regionen. Denn Klimaschutz steht für Innovation, Lebensqualität und regionale Wertschöpfung.“

Umweltbürgermeister Klaus Stapf nahm gestern den Preis in Berlin entgegen. Das Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro ist in die Umsetzung weiterer Vorhaben zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel zu investieren. Stapf dazu: „Das Preisgeld wird in die Initiative ‚Meine Grüne Stadt Karlsruhe‘ fließen. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir quartiersbezogenen Projektideen unter anderem zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung weiterentwickeln und verstärkt in die Umsetzung bringen.“



Klimaschutz in Karlsruhe

[Details und Download](#)



Gewinner und Gratulanten beim Bundeswettbewerb

[Details und Download](#)

Weitere Informationen

- Wettbewerb Klimaaktive Kommune

Suche im Presseportal

Pressemeldung suchen

Start 

StadtZeitung

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

[RSS der Pressemeldungen](#)

Kontakt

Presse- und Informationsamt
Stadt Karlsruhe
Rathaus am Marktplatz
76124 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 133 - 1301
Fax: 0721 / 133 - 1309
E-Mail: pia@karlsruhe.de

Meldungen

November 2016

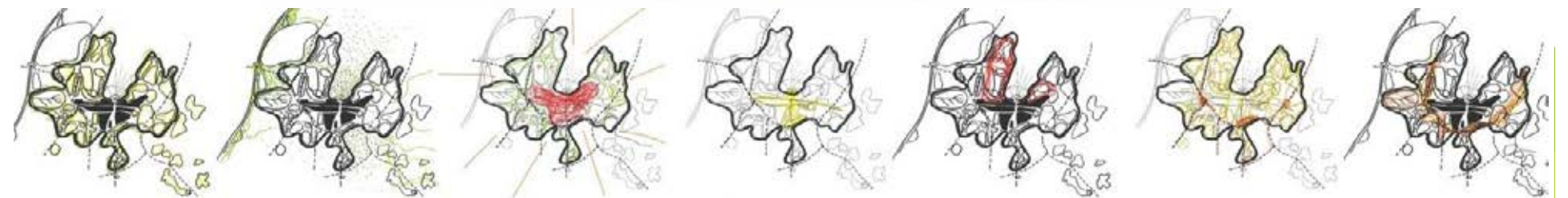
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27

- Klimaanpassung Querschnittsaufgabe
- Konzept und Rahmenplan sind „beschlossene Sache“
- alle Bereiche des Stadtgrüns
- Herausforderung wachsende Stadt
- Klimagerechtes Planen
- Grünordnung/B-Plan:
Grünstrukturen verbindlich sichern, entwickeln
- Baugenehmigungen –
Problem Innenbereich ohne B-Pläne §34 Gebiete
- *Kommunales Ordnungsrecht – Grünsatzung...?*
- Öffentlichkeit und Akteure mitnehmen

Räumliches Leitbild Karlsruhe



Prof. Markus Neppel 015



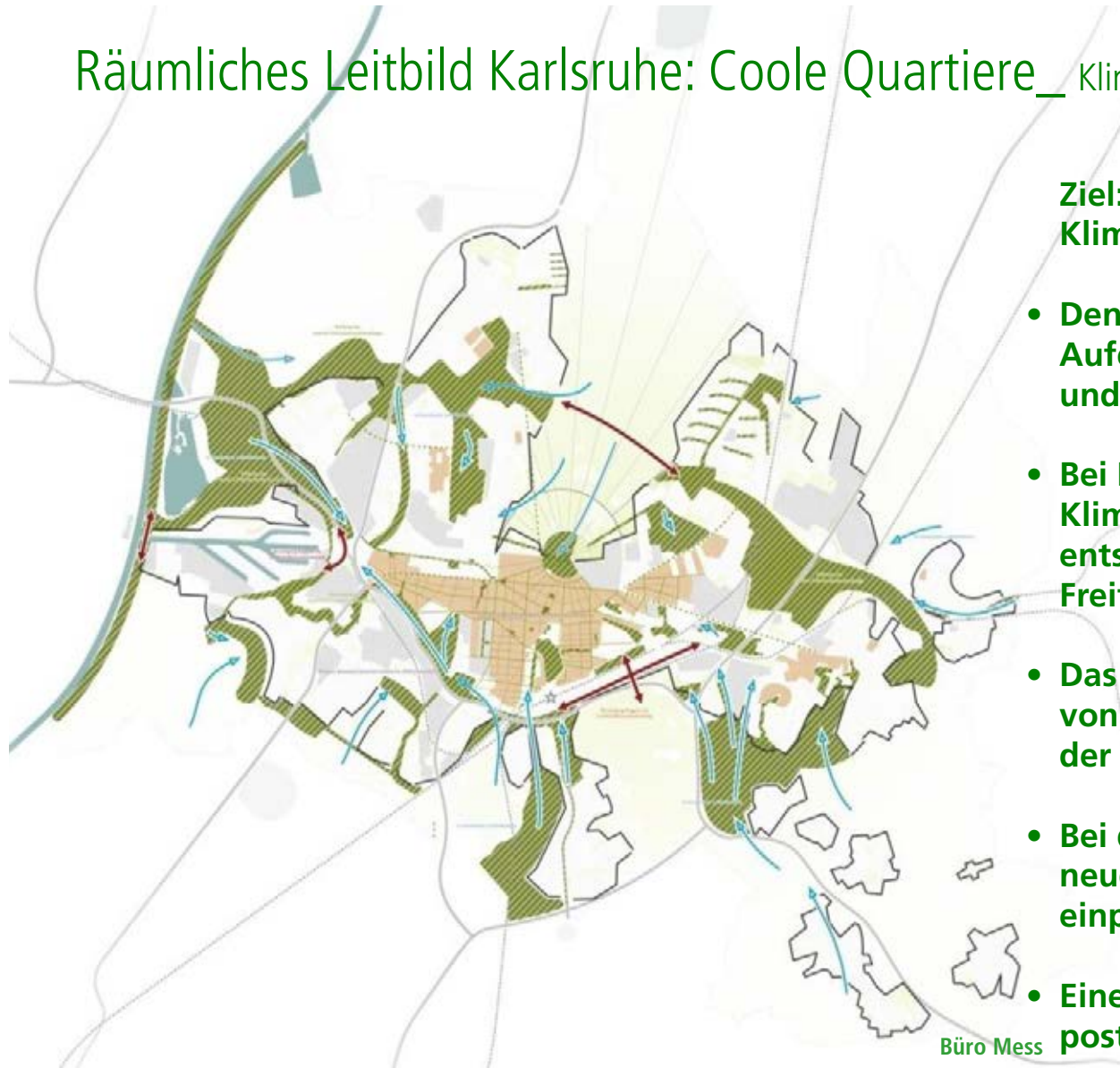
Klare Konturen **Grüne Adresse** **Cooler Quartiere** **Starke Mitte** **Mehr Wohnen** **Urbane Nähe** **Dynamisches Band**

Räumliches Leitbild Karlsruhe: Coole Quartiere_ Klimaanpassung geschieht im Quartier



Ziel:
Klimaanpassung ist Maßschneiderei:

- Den öffentlichen Raum und die Aufenthaltsbereiche im Freien kühlen und verschatten.
- Bei Neubau und Nachverdichtung auf Klimaanpassung achten und entsprechende Maßnahmen in den Freiflächen umsetzen.
- Das innere Grünsystem durch Sicherung von Kaltluftleitbahnen und Verbindung der Freiräume stärken.
- Bei der Entwicklung neuer Flächen auch neue Formen der Klimaanpassung einplanen.
- Eine neue Energieversorgung für die postfossile Zeit mitdenken.



Büro Mess

Die Stadt bekennt sich: zur Klimaanpassungs- und Klimaschutzpolitik und zur Umsetzung der notwendigen Maßnahmen bei allen Planungen (Klimagerechte Transformation der vulnerablen Quartiere)

IMPRESSUM

Stadt Karlsruhe, Gartenbauamt

Leiter: Helmut Kern

Abt. Planung: Klaus Weindel

Redaktion: Hans-Volker Müller

Beiträge: Stadtplanungsamt, Kristin Barbey (Folien 20-30, 78-79), Nachbarschaftsverband Karlsruhe,
Projekt MURIEL, Stand 2016 (Folien 48, 49)

Fotos: Gartenbauamt, Roland Fränkle, Monika Müller-Gmelin (Stadtplanungsamt),

Luftbilder: Stadt Karlsruhe, Liegenschaftsamt